

Imst, Dezember 2009

Zur Deckung der Unkosten jährlich EUR 5,-

Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

Weihnachtszeit - Krippenzeit

Sie hatten und haben wieder Hochbetrieb, die vielen Krippenbauer landauf, landab, auch hier bei uns in Imst.

Krippen begleiten die Weihnachtszeit und können uns wertvolle Botschaften vermitteln: die Krippen in den Kirchen, auf öffentlichen Plätzen, daheim.

Ob Tiroler Krippe oder orientalische, ob einfache oder reich ausgestattete Krippe, sie künden anschaulich die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Übrigens ist im Ballhaus-Museum eine besonders prunkvolle Krippe zu sehen, die sogenannte „Ursulinen-Krippe“. Man wird überrascht sein von den prunkvollen Kleidern, die da alle tragen. Damals vor 2 000 Jahren ging es im Stall von Bethlehem freilich nicht so nobel zu, wie es die „Ursulinen-Krippe“ darstellt. Ich deute die prunkvollen Gewänder der Figuren so: Die Menschwerdung Gottes in Jesus gibt jedem Menschen eine besondere Würde, einen besonderen Adel.

Unser Bischof Dr. Manfred Scheuer schreibt einmal:

„In der Menschwerdung schreibt Gott das Hoheitszeichen seiner Liebe und Würde auf die Stirn eines jeden, der Gesunden und der Kranken, der Freunde und der Feinde, der Vertrauten und der Fremden. Keiner ist wiederholbar und ersetzbar, keiner ist eine Nummer oder ein Serienprodukt. Jeder Mensch hat einen unendlichen Wert, Mensch, erkenne die Würde!“

Was uns die Krippen sagen möchten:

Das Jesukind: Gott tritt als Kind in unsere Welt nicht mit Macht und Pomp, sondern in der Hilflosigkeit und Angewiesenheit eines kleinen Kindes. Diese Gedanken kennt nur das Christentum.

Maria und Josef: Sie hatten sicher bestimmte Vorstellungen vom gemeinsamen Leben. Gott durchkreuzt diese Pläne. Für Maria und Josef gewiss nicht einfach. Sie sagen ja dazu. Dies wird ihnen und vielen Menschen zum Segen.

Hirten: Sie waren damals verachtete Leute. Sie werden als erste zur Krippe gerufen. „Sie eilten“, heißt es in der Bibel. Sie haben Glauben, Eifer, Interesse. Fast könnten wir sie beneiden.

Magier, Könige: Auch Nichtjuden sollen zu Jesus finden. Er ist für alle da. Sie lassen sich den Besuch bei der Krippe einiges kosten: Zeit, Mühen, Gaben (Gold, Weihrauch, Myrrhe). Die Begegnung mit

Jesus verändert ihr Leben. „Sie kehrten auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück“, heißt es in der Bibel.

Ochs, Esel, Schafe, Kamele: Auch die Tierwelt, ja die ganze Schöpfung, soll teilhaben an der Erlösung. - Wie gehen wir mit der Schöpfung um?

Stern: Die Schönheit der Schöpfung könnte uns Gott näherbringen, wenn wir die Augen auf tun, denkende und dankende Menschen sind.

Engel mit dem Transparent „Ehre sei Gott in der Höhe...“:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!“

Frage an uns: Wie trage ich heute zur Ehre Gottes bei? Ist mir Gott überhaupt wichtig? Was trage ich zum Frieden bei, in der Welt, in meiner nächsten Umgebung?

Wir haben so viele schöne Krippen. Verweilen wir davor, lassen wir uns von den Krippen ansprechen!

Kalenderspruch: „Weihnachten gibt es nicht, damit wir in Stimmung kommen, sondern damit die Welt wieder stimmt.“

Allen Pfarrangehörigen und Freunden unserer Pfarre Imst wünsche ich von Herzen recht besinnliche Adventwochen und dann ein gnadenvolles Weihnachtsfest.

Ich lade Sie ein, Advent und Weihnachten mit der Pfarre zu feiern.

Mit freundlichen Grüßen! Pfarrer Alois Oberhuber



100 Jahre Tiroler Krippenausstellung. Mehr als 150 Krippen aller Stilrichtungen sind noch bei der Sonderausstellung bis zum 8.12. im Museum Stift Stams zu sehen.